

## Mitteilungsvorlage

**Drucksachen-Nr. 0460/2010**  
**öffentlich**

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungsdatum</b>	<b>Art der Behandlung</b>
Infrastrukturausschuss	14.09.2010	Beratung

### **Tagesordnungspunkt A 6**

#### **Gefahrstoffe in städtischen Gebäuden**

##### **Inhalt der Mitteilung**

Mit Beschluss des Infrastrukturausschusses vom 09.12.2009 wurde die Verwaltung beauftragt, über die Situation von Gefahrstoffen in öffentlichen Gebäuden nach derzeitigem Kenntnisstand zu berichten. Der Beschluss basiert auf einem im Infrastrukturausschuss abgelehnten Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, in dem die Aufstellung eines Schadstoffkatasters beantragt wurde.

Verwaltungsintern existiert bereits eine umfangreiche Datei zu Schadstoffen und Gefahrstoffuntersuchungen in städtischen Liegenschaften - allerdings fast ausschließlich über Schulgebäude. Diese Daten werden jeweils ergänzt und könnten - so personell und finanziell leistbar - künftig als Grundlage für eine Art Kataster dienen.

Gefahrstoffe in öffentlichen Gebäuden werden seitens der Verwaltung bereits seit Anfang der 90-er Jahre bearbeitet. Seinerzeit wurde z. B. die PCB-Problematik in der **Johannes-Gutenberg-Realschule (JGR)** bekannt, überwacht und die Sanierung vorbereitet. Ab dem Jahr 2001 wurde die JGR abschnittsweise - wie bekannt - PCB- und damit kernsaniert.

Für die anderen Schulzentren und weiterführenden Schulen stellt sich die Situation derzeit wie folgt dar:

Für die ab 2004 sanierten **Schulzentren Herkenrath** und **Ahornweg** wurden zuvor Schadstoffaufnahmen erstellt und entsprechende Maßnahmen im Zuge der Sanierungen unter gutachterlicher Begleitung durchgeführt. Die Gebäude können nach heutigem Kenntnisstand als schadstofffrei bezeichnet werden.

Für die künftig anstehenden Sanierungsmaßnahmen im **Nikolaus-Cusanus-Gymnasium (NCG)**, für das ebenfalls bereits ein Begehungsbericht für das gesamte Gebäude vorliegt, werden Maßnahmen zu vorgefundenen Schadstoffen entsprechen berücksichtigt. Bekannt ist hier vor allem eine PCB-Belastung durch Fensterfugenmassen im Südtrakt, die nach Bekannt werden zunächst gesichert wurde, so dass der Trakt weiter genutzt werden kann.

Das **Schulzentrum Kleefeld** ist bislang, wahrscheinlich auch auf Grund seines Baujahres ab Mitte der 80-er Jahre, relativ unauffällig. Hier werden lediglich bei größeren Baumaßnahmen in Deckenbereichen die vorhandenen Künstlichen Mineralfaser-Dämmungen (KMF) zu berücksichtigen sein.

Derzeit in Vorbereitung befindet sich die Sanierung des **Schulzentrums Saaler Mühle** (Otto-Hahn-Schulen). Hierbei werden Untersuchungen zu möglichen Gefahrstoffen im Zuge der Planungen durchgeführt und ggf. Sanierungsmaßnahmen berücksichtigt.

Im **Albertus-Magnus-Gymnasium** wurden bislang lediglich Einzelmaßnahmen wie z. B. die Asbest-Problematik in der Lüftung der Aula durchgeführt. Im Zuge weiterer Baumaßnahmen werden Untersuchungen auf Schadstoffe jedoch während der Planungen einbezogen.

An der **Wilhelm-Wagener-Schule** wurden bisher PCB-haltige Fugenmassen in Flurbereichen teilweise entfernt. Die erforderlichen Restarbeiten werden nach entsprechend vorhandenen finanziellen Möglichkeiten fortgesetzt. Eine Gefährdung von Nutzern besteht dennoch nicht, da es sich lediglich um gut durchlüftete Flurbereiche handelt.

Ebenso wird beispielsweise in der **IGP** verfahren, in dem im Zuge der schrittweisen Sanierung des Gebäudes schadstoffhaltige Baumaterialien (hier vor allem KMF auf Abhangdecken) ordnungsgemäß unter gutachterlicher Aufsicht ausgebaut werden.

Als weiteres Beispiel zu Schadstoffsanierungen - in diesem Fall auch kompletter Bausanierung - sind die derzeit laufenden Sanierungsmaßnahmen im **Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium** auf Grund der dort vorgefundenen PCB-Belastungen anzuführen.

In den **Grundschulen** wurden bislang lediglich punktuell Schadstoffproblematiken angetroffen. Nach entsprechenden Untersuchungen fanden sich beispielsweise in der Concordiaschule in Schildgen sowie in der Grundschule Paffrath PCB-Belastungen in einzelnen Räumlichkeiten, die umgehende Sanierungsmaßnahmen erforderten. Zudem werden die Räume der Grundschule in Frankenforst derzeit von PAK-Belastungen (hier: Naphthalin) durch alte Parkettkleber saniert.

Ansonsten werden bei gemeldeten Auffälligkeiten oder Verdachtsmomenten jeweils umgehende Überprüfungen bis hin zur Einschaltung von Gutachtern und Kreisgesundheitsbehörde vorgenommen.

Sollten sich Probleme für die Nutzer erweisen, wird die Verwaltung wie bisher entsprechend reagieren.